

Datenschutz- und Einwilligungserklärung für die Teilnahme an einem Interview für die Veranstaltung Statistik und Methoden der Nutzenden-Forschung an der Universität zu Lübeck

Vielen Dank für Ihr Interesse an der Studienteilnahme. Bevor eine Teilnahme möglich ist, benötigen wir Ihre Einwilligung in die Studie und anschließend Ihr Einverständnis, dass wir Ihre Daten speichern und verarbeiten dürfen. Ziel der Studie ist die Ermittlung von Anforderungen an ein Werkzeug, dass Nutzende mit Künstlicher Intelligenz (KI) dabei unterstützt, Misinformation in den sozialen Medien zu erkennen. Die Studie dauert etwa 45 Minuten.

Bitte lesen Sie die Datenschutz- und Einwilligungserklärung gemäß DSGVO. Die Teilnahme an der Studie sowie die Einwilligung in die Verarbeitung von personenbezogenen Daten ist freiwillig. Auch nach erteilter Einwilligung kann die Teilnahme jederzeit und ohne Angabe von Gründen beendet werden, ohne dass dadurch Nachteile entstehen. Wenn Sie Ihre Einwilligung nicht abgeben, können Sie nicht an dem Forschungsprojekt teilnehmen.

Das Interview wird aufgezeichnet. Nach dem Interview wird diese Aufnahme transkribiert und pseudonymisiert. Ihre Antworten werden also nicht mehr Ihrem Namen zugeordnet, sondern unter einer Chiffre gespeichert. Eine Entblindungsliste wird nicht geführt. Das heißt, es ist niemandem möglich, Ihre Daten mit Ihnen in Verbindung zu bringen. Nach der Transkription wird die Audioaufnahme gelöscht. Bei Abbruch der Teilnahme haben Sie das Recht, die Löschung der bis dahin gesammelten Daten zu verlangen. Aus rechtlichen Gründen dürfen Sie nur teilnehmen, wenn Sie mindestens 18 Jahre alt sind.

Bei Fragen kontaktieren Sie gerne die Studienleiterin Lilian Kojan (lilian.kojan@uni-luebeck.de).

Für welche Zwecke sollen personenbezogene Daten verarbeitet werden?

Zweck der Speicherung und Verarbeitung von Daten ist die universitäre Lehre sowie die wissenschaftliche Nutzung im Rahmen von Publikationen. Dabei werden jedoch keine personenbezogenen Daten veröffentlicht und es sind keine Rückschlüsse auf natürliche Personen möglich sind.

Wer ist für die Datenverarbeitung verantwortlich und an wen können sich Betroffene wenden?

Universität zu Lübeck

Prof. Dr. André Calero Valdez
Ratzeburger Allee 160
23562 Lübeck, Deutschland
Tel.: +49 451 3101 5111
E-Mail: andre.calerovaldez@uni-luebeck.de

Website: www.uni-luebeck.de;
www.uni-luebeck.de/universitaet/datenschutz.html

Datenschutzbeauftragter der Universität zu Lübeck

x-tention Informationstechnologie GmbH
Margot-Becke-Ring 37
69124 Heidelberg
Tel.: +49 451 3101 1903
E-Mail: datenschutz@uni-luebeck.de

Welche personenbezogenen Daten werden mit welcher Rechtsgrundlage verarbeitet?

Rechtsgrundlage für die Verarbeitung personengebundener Daten ist hier insbesondere Art. 6 Abs. 1 lit. A EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Im Rahmen der Studie erheben wir nur Einstellungsdaten.

Wie werden Daten verarbeitet/gespeichert und wie wird die Anonymität der Teilnehmenden gewährleistet?

Die in dieser Studie getätigten Angaben werden für Lehre und Forschung genutzt. Die Audioaufnahmen werden ausschließlich auf den Geräten der jeweiligen Projekt-Gruppe gespeichert. Die Transkripte werden auf diesen Geräten und den Servern der Universität zu Lübeck gespeichert. Lediglich die jeweilige Projekt-Gruppe und die Lehrpersonen im Fach Statistik und Methoden der Nutzungs-Forschung haben Zugriff auf die Transkripte.

Wie lange werden die Daten gespeichert?

Die Transkripte werden spätestens nach zehn Jahren gelöscht.

Welche Rechte haben Betroffene grundsätzlich?

Die Inanspruchnahme der Rechte entfaltet nur eine Wirkung, wenn die verarbeiteten Daten eine Identifizierung einer natürlichen Person zulassen. Die Transkripte können keinen natürlichen Personen zugeordnet und daher nicht eingesehen, berichtigt, eingeschränkt oder gelöscht werden.

Einwilligung und Widerruf nach Art. 7 Abs 3 DSGVO

Die Angabe personenbezogener Daten ist freiwillig. Die Einwilligung zur Verarbeitung der personenbezogenen Daten kann jederzeit nach Art. 7 Abs. 3 DSGVO durch eine E-Mail an die oben genannte verantwortliche Person mit der Folge widerrufen werden, dass die personenbezogenen Daten der betreffenden Person nicht weiterverarbeitet werden.

Auskunftsrecht (Art. 13 DSGVO)

Betroffene haben das Recht, jederzeit Auskunft über die zu ihrer Person verarbeiteten Daten sowie die möglichen Empfänger dieser Daten verlangen zu können. Ihnen steht eine Antwort innerhalb einer Frist von einem Monat nach Eingang des Auskunftersuchens zu. Recht auf Berichtigung, Löschung und Einschränkung (Art. 16 – 18 DSGVO) Die Betroffenen können jederzeit gegenüber der Universität zu Lübeck die Berichtigung, Löschung ihrer personenbezogenen Daten bzw. die Einschränkung der Verarbeitung verlangen.

Recht auf Datenübertragbarkeit (Art. 20 DSGVO)

Betroffene können verlangen, dass der Verantwortliche ihnen ihre personenbezogenen Daten in einem maschinenlesbaren Format übermittelt. Alternativ können sie die direkte Übermittlung der von ihnen bereitgestellten personenbezogenen Daten an einen anderen Verantwortlichen verlangen, soweit dies möglich ist.

☒ Hiermit bestätige ich, dass ich die Datenschutz- und Einwilligungserklärung zur Teilnahme am Interview gelesen und verstanden habe und akzeptiere diese. Ich willige in die Studienteilnahme ein.

13/05/24, 

Datum, Unterschrift Teilnehmer*in

13.05.2024, 

Datum, Unterschrift Mitglied Projekt-Gruppe

Datum und Ort der Aufnahme: 13.05.2024/ Mönkhofer Weg 103, 23562 Lübeck

Dauer der Aufnahme: 09:54 Minuten

Interviewer*in (I): Lena Dung

Befragte*r: A2_1

Transkribiert am: 13.05.2024

Transkribiert von: Lena Dung

- 1 I: Wie gerade gesagt, ist unser übergreifendes Thema Künstliche
2 Intelligenz oder KI.
3 **Was haben Sie bis jetzt für Erfahrungen mit KI gemacht?**
4 A2_1: Ich habe bisher wenig Erfahrungen mit KI gemacht. Also was so ein
5 bisschen jetzt durch die letzten paar Jahre aufgekommen ist, ist
6 ChatGPT. Als KI, die hilft, wenn man keine Ahnung von seinen Aufgaben
7 hat, die man für die Uni machen muss. Oder wenn man keine Lust hat,
8 Sachen zu googeln. Also es ist irgendwie ein Shortcut, eine
9 Abkürzung, für an Informationen rankommen. Und sonst, weiß nicht, es
10 gibt ja relativ... In der Foto-App zum Beispiel auf Apple gibt es ja
11 KI, die Menschen erkennen oder so. Das sind so Sachen, aber sonst
12 noch nichts.
13 I: Okay, jetzt ist halt die Frage:
14 **Haben Sie vielleicht schon etwas über KI in den Medien gelesen oder**
15 **gesehen?**
16 A2_1: In den Medien gelesen, dass ChatGPT viel benutzt wird.
17 I: **Was denken Sie über KI?**
18 A2_1: Oh, ich halte das für, also zum einen unfassbar spannend, und zum
19 anderen halte ich das für eine gigantische Möglichkeit, die
20 Menschheit voran zu entwickeln. Also es ist unfassbar, wie man es
21 schaffen kann, an einer Maschine zu „trainieren“, damit die Sachen
22 machen kann. Also Künstliche Intelligenz ist eine riesige
23 Möglichkeit, finde ich. Also sowohl für Bequemlichkeit, als auch für
24 Fortschritt, als auch für Effizienz. Und das finde ich ganz cool.
25 I: Okay, KI wird schon jetzt in vielen Bereichen eingesetzt. Sie kann
26 Menschen bei ihrer Arbeit unterstützen oder auch in der Freizeit
27 nützlich sein. Ein mögliches Anwendungsgebiet ist dabei die schnelle
28 Auswertung von Informationen. Zum Beispiel gibt es auf sozialen
29 Medien wie TikTok, Instagram oder Facebook extrem viele
30 Informationen, die man nicht immer leicht prüfen kann.
31 **Nutzen Sie soziale Medien? Wenn ja, welche sozialen Medien nutzen Sie**
32 **und wofür?**
33 A2_1: Ich benutze TikTok zur Unterhaltung. Ich benutze Instagram zur
34 Unterhaltung. Und Kommunikation.
35 I: Wie gesagt ist man auf sozialen Medien heute einer großen Menge
36 Informationen ausgesetzt. Manche dieser Informationen sind falsch
37 oder irreführend. Für solche Informationen haben Forschende den
38 Begriff „Misinformation“ geprägt. Verwandte Begriffe sind
39 „Desinformation“ oder auch „Fake News“. Diese Begriffe implizieren
40 aber, dass jemand absichtlich oder böswillig falsche oder
41 irreführende Informationen verbreitet.
42 „Misinformation“ ist dagegen ein Sammelbegriff, der alle Arten
43 solcher Informationen bezeichnet, unabhängig von der Absicht des
44 Absenders.
45 **Welche Erfahrungen haben Sie schon mit „Misinformation“ aus sozialen**
46 **Medien gemacht?**
47 A2_1: Es passiert häufiger... nein, anders. Es passiert, dass etwas gesagt
48 wird, was vielleicht nicht ganz richtig ist. Wo Menschen vielleicht
49 denken, dass es richtig ist. Und das dann erzählen. Und ich sehe
50 relativ viele Leute, die das dann berichten. Das ist so die
51 Hauptform an Content was ich oder so an Art von „Misinformation“, an
52 die ich gelange. Es ist auch schon passiert, dass ich das Gefühl
53 habe, gemerkt zu haben, dass mir jemand versucht hat, mit Absicht
54 etwas Falsches zu erzählen, um zum Beispiel an einer Debatte einen

55 Punkt zu machen, der vielleicht auch einfach klingt, der über eine
56 „Misinformation“ ermöglicht ist, einen Punkt leichter verständlich zu
57 machen, der vielleicht sehr viel komplexer ist und dadurch einer
58 Seite und einem Argument hilft. Oder sehr in die Karten spielt. Das
59 passiert häufiger. In meinem Umfeld habe ich gar nicht so wirklich
60 das Gefühl beabsichtigt, sondern häufig aus gefährlichem
61 Viertelwissen. Genau.

62 I: Denken Sie jetzt noch einmal an KI-Systeme.
63 **Glauben Sie, ein KI-System könnte Nutzende von sozialen Medien bei**
64 **der Erkennung von „Misinformation“ unterstützen?**

65 A2_1: Bis zu einem gewissen Grad auf jeden Fall. Also wir befinden uns ja,
66 vor allem, wenn wir uns auf sozialen Medien bewegen, nicht wirklich
67 in einer Welt von Wahr und Falsch. Wenn jemand sagt, „Ich mag den
68 Song sehr gern.“, dann ist das ja nicht wahr oder falsch. Dann ist
69 das eine Ansichtssache. Und genauso, wenn man jetzt zum Beispiel in
70 ein Gericht geht und da wird jemand verurteilt, weil jemand etwas
71 Falsches getan hat. Und der wird vielleicht nur für eine geringere
72 Strafe verurteilt, weil nicht klar ist, ob er das getan hat. Und wenn
73 mit KI die Möglichkeit bestehen würde, zu erkennen, dass er das
74 Falsches getan hat, und wir uns auf einem Boden bewegen, wo es 1-0,
75 Wahr-Falsch gibt, dann halte ich das für sinnvoll. Aber man redet ja
76 viel über Meinungen, finde ich, und kaum so über Fakten. Und da hilft
77 es nicht, würde ich sagen, weil Meinungen ja doch nochmal ein ganz
78 großer Unterschied sind. Und bis zu einem gewissen Grad würde ich
79 deswegen sagen, es hilft sicherlich, wenn man ein Argument nur macht
80 mit einer Studie oder mit wissenschaftlichem Konsens versucht zu
81 untermauern, dann würde KI sicherlich helfen und sonst nicht.

82 I: **Okay, also du würdest sagen, es ist schon sinnvoll, wenn es sich um**
83 **Fakten handelt?**

84 A2_1: Bis zu einem gewissen Grad auf jeden Fall, ja.

85 I: Ok, dann stellen Sie sich vor, es gibt ein neues KI-System, dass bei
86 der Erkennung von „Misinformation“ helfen soll.
87 **Welche Eigenschaften sollte dieses System haben?**

88 A2_1: Geringer Fehler erster Art und geringer Fehler zweiter Art. Also es
89 ist natürlich schön, wenn so wenig wie möglich wahre Sachen als
90 falsch interpretiert werden und so wenig wie möglich falsche Sachen
91 als wahr interpretiert werden. Also es geht mir da vor allem um
92 Zuverlässigkeit.

93 I: **Denken Sie, Informationen sollten automatisch angezeigt werden oder**
94 **auf Anfrage eher?**

95 A2_1: Ob es sich um eine Information oder um eine „Misinformation“ handelt?

96 I: Genau, sagen wir jetzt mal, es handelt sich um eine „Misinformation“,
97 sollte es dann automatisch angezeigt werden oder erst wenn man
98 nachfragt?

99 A2_1: Ich finde, es sollte ein Label geben, was sagt, hier handelt es sich
100 wahrscheinlich um „Misinformation“. Das halte ich für sinnvoll, das
101 auch ohne Anfrage zu präsentieren.

102 I: **Welche Information soll das Werkzeug liefern und in welcher Form?**
103 Also Text oder Bilder oder weiteres.

104 A2_1: Okay, also ich sprach ja von einem Label und ich stelle mir da so
105 einen Popup-Button vor, dass man dann unten in der Mitte vom Screen
106 zum Beispiel sieht man einen Popup-Button, da steht „Hierbei handelt
107 es sich wahrscheinlich um ‚Misinformation‘“, dann klicken wir da
108 drauf und wunderbar wäre es natürlich, wenn thematisch das
109 aufgegriffen wird, wobei es sich um „Misinformation“ handle und das
110 versucht wird mit Fakten zu unterstützen.

111 I: **Okay, also würden Sie sagen, dass das Werkzeug interaktiv sein**
112 **sollte, sodass man jetzt so draufklicken könnte und dann kommt da**
113 **Feedback oder man kann irgendwie Nachfragen stellen oder ähnliches?**

114 A2_1: Das würde ich mir wünschen.

115 I: **Okay, und wer sollte für das Werkzeug verantwortlich sein? Also**
116 **Betreiber der Social Media Seite, der Staat oder...?**

117 A2_1: Das ist eine sehr schwierige Frage. Wer sollte dafür verantwortlich
118 sein? Also in einer idealen Welt, eine Ethikkommission. In einer
119 Welt, in der wir uns gerade befinden, wahrscheinlich Betreibende der
120 Seite. Da kann man sich dann ja selber auch aussuchen, ob man, je
121 nachdem, ob man mit dieser KI übereinstimmt, die Seite weiterhin
122 benutzen will oder nicht.

123 I: Ein großes Thema beim Einsatz von KI ist Transparenz.
124 **Was stellen Sie sich unter einem transparenten KI-System vor?**

125 A2_1: Das ist eine starke Frage, wenn man wenig Ahnung hat, wie KI
126 funktioniert. Entscheidungsweg, dass der ein bisschen dargelegt wird.
127 Vielleicht, was wurde erkannt, wie wurde darauf reagiert und warum
128 wurde das zurückgeliefert, was zurückgeliefert wurde. Also, dass man
129 so einem Flussdiagramm folgen kann, was jetzt der Weg der
130 Entscheidung der KI war. Das fände ich transparent. Und natürlich
131 auch, wo, wie, was gesucht wurde oder auch warum was gesucht wurde.
132 Das fände ich ganz sinnvoll.

133 I: Okay, ich glaube das hat die nächste Frage auch schon beantwortet.
134 Wir sind jetzt am Ende des Interviews angekommen.
135 **Gibt es etwas, das Sie noch ergänzen möchten?**

136 A2_1: Ich habe das Gefühl, ich habe alles relativ zu meiner Zufriedenheit
137 formuliert. Vielen Dank.

138 I: Vielen Dank für Ihre Teilnahme.

139 *Nach Abschluss der Aufnahme erwähnt A2_1, dass er/sie findet, dass KI ein*
140 *„unbiased“ System sein sollte. Hier führte A2_1 ein Beispiel an, aber mit*
141 *vermerk, dass dies eher 1/64 Wissen sei. In dem Beispiel ging es um eine*
142 *KI, welche Gerichtsentscheidungen traf und wohl fairer gerichtet hat als*
143 *alle Richter. Jedoch hat diese KI POC (people of colour) härter bestraft,*
144 *als andere Menschen. A2_1 meinte, dass eine KI natürlich keine Art von*
145 *Diskriminierung „unterstützen“ oder in einer diskriminierenden Art*
146 *Entscheidungen treffen sollte.*